

Goßdorfer Gratweg

meine Bewertung:



Dauer:

2 Stunden

Entfernung:

8,5 Kilometer

Höhenunterschied:

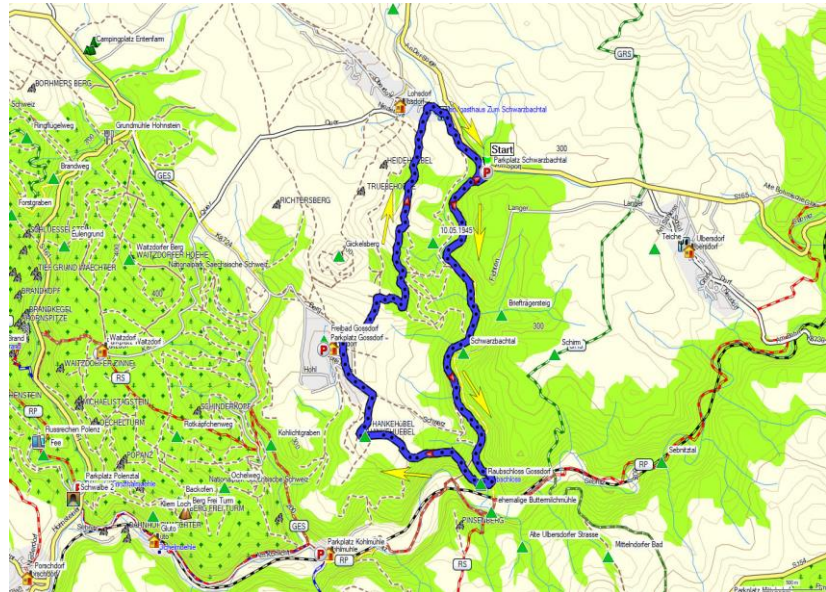
210 Meter

empfohlene Karte:


Brand – Hohnstein

Wanderggebiet:

Sebnitztal



Beschreibung:

Im Frühjahr 2021 hatte der Borkenkäfer so gewaltig zugeschlagen, dass große Teile der Hinteren Sächsischen Schweiz gesperrt bzw. unpassierbar waren. Da aber zeitgleich auch noch Coronazeit war, und damit die Leute kaum andere Beschäftigungen als rausgehen in die Natur fanden, hat Dr. Rolf Böhm (www.boehmwanderkarten.de) vier Wanderungen beschrieben, die auch außerhalb der toten Wälder möglich waren. Diese Wanderung im Bereich des Schwarzbachs, Goßdorf und Lohsdorf ist eine davon. Der Startpunkt liegt am oberen Ende des Schwarzbachtals. Falls man hier keinen Parkplatz bekommt, kann man genauso gut gleich am Ortseingang von Lohsdorf (neben dem ehemaligen Bahnhof) parken, da man auch dort am Ende der Wanderung vorbeikommt. Die Wanderung führt auf dem breiten Weg ins Schwarzbachtal. Markiert ist dieser Teil der Wanderung mit dem gelben Strich . Dem aufmerksamen Wanderer fällt auf, dass im Schwarzbachtal an so einigen Stellen noch der Bahndamm und Brückenaufleger der ehemaligen Schmalspurbahn zu sehen sind. Vor ein paar Jahren ist der Bahndamm freigeschnitten worden und damit




ist der frühere Streckenverlauf wieder gut zu erkennen. Die Wanderstrecke profitiert von dieser ursprünglichen Nutzung, da man so über sehr ebene Wege wandern kann. Nach 1 ½ Kilometer wird der markierte Wanderweg verlassen und es geht geradeaus in den Maulberg-Tunnel, eines der deutlichsten Überbleibsel der ursprünglichen



Schmalspurbahn. Bei diesem Tunnel kann man deutlich sehen, dass er in einer Kurve verläuft.

Auf der anderen Seite tritt man relativ hoch oben über dem Schwarzbach aus dem Tunnel und es geht weiter auf dem breiten Forstweg, der ehemaligen Schmalspurbahntrasse. Dadurch, dass der markierte Wanderweg auf der anderen Bachseite entlangläuft, ist die Anzahl der ohnehin wenigen Wanderer auch noch halbiert und man ist meistens alleine unterwegs. Super lustig finde ich nach 700 Metern immer wieder das ehemalige Bahnhofschild auf der rechten Wegseite. Das Schild ist vor ein paar Jahren vom Verein Schwarzbachbahn (www.schwarzbachbahn.de) aufgestellt worden.



Wenn man sich die Geländeform ein wenig gründlicher ansieht, dann kann man gut erkennen, dass die Stelle erweitert wurde und sich hier anscheinend ein Ausweichgleis befunden hat. Da die eigentliche Schmalspurbahnstrecke nur einspurig gewesen ist, mussten an mehreren Stellen Möglichkeiten für den Begegnungsverkehr geschaffen werden. Gleich hinter dieser Stelle kann man auch heute noch sehr gut erkennen, dass nicht nur Tunnel gebaut werden mussten, sondern auch so einige Felseinschnitte notwendig waren. Kurz darauf stößt von links der bekannte Wanderweg wieder zu unserem Weg dazu und man wandert auf der Markierung gelber Strich  weiter. Nach schon sehr wenigen Metern (ca. 100 Metern) wird die Bahntrasse verlassen und man folgt dem markierten Wanderweg. Würde man der Bahntrasse folgen, dann würde es schon bald durch den nächsten Tunnel und über ein Viadukt weiter gehen. Da es aber über den Gratweg (welcher genau oberhalb des Tunnels verläuft) nach Goßdorf hinauf gehen soll, folgt man dem Wanderweg am Schwarzbach entlang. Schon bald entdeckt man auf der rechten Wegseite eine



Brücke, die aus einem einzigen Sandstein-Klotz besteht und den Aufstieg zum Goßdorfer Raubschloss. Hier beginnt das anstrengendste Teilstück der Wanderung. Innerhalb von wenigen Metern müssen 45 Höhenmeter überwunden werden. Dann erreicht man die Ruine

des Goßdorfer Raubschlosses. Um ganz ehrlich zu sein: es ist kein historisches Gemäuer, das man hier oben entdeckt, aber das muss man den mitwandernden Kindern ja nicht verraten und einfach mal mitspinnen, wie man wohl hier früher gehaust hat. An dem überdachten Sitzplatz hängen so einige Tafel, die über die [Geschichte](#), die [Schatzgräber am Goßdorfer Raubschloss](#), den [Sterndeuter am Goßdorfer Raubschloss](#) und die [Sage vom Raubschloss](#) berichten.



Die Wanderung geht auf der gegenüberliegenden Seite, also bei dem kleinen Kuppelbau, wieder von dem Hügel herunter. Eigentlich sind es nur ganz wenige Höhenmeter und dann beginnt der Goßdorfer Gratweg. Dieser Pfad ist schon etwas Besonderes, da es links und rechts doch recht steil bergab geht. Es hat zwar noch lange nichts mit einem Gratweg in den Alpen zu tun, aber für die Sächsische Schweiz ist es schon eine markante Stelle. Der Weg

steigt schon ganz gut an und erst nach $\frac{1}{4}$ Kilometer ist der anstrengende Aufstieg gemeistert. Der Weg wird breiter und führt immer weiter aufwärts in Richtung Goßdorf. Nachdem man ein paar Meter (höchstens $\frac{1}{2}$ Kilometer) aus dem Wald gekommen ist, sieht man




auf der linken Wegseite einen unscheinbaren Hügel. Es handelt es sich um den Hankehübel, der super einfach bestiegen werden kann. Die Panoramaaussicht von dort ist für den geringen Aufwand wirklich fantastisch. Man sollte sie unbedingt mitnehmen.



Von der Aussicht geht es den einzigen Weg wieder herunter, um am Ende nach rechts in Richtung der Ortschaft zu wandern. Nach etwas mehr als 100 Metern überquert man einen Feldweg und wandert dann immer am östlichen Rand von Goßdorf entlang. Auf dem Weg an den Häusern entlang kann man einige bronzefarbene Info tafeln zu den einzelnen Häusern entdecken. Es ist beeindruckend, wie alt manche von den unscheinbaren Häusern sind und schön, dass man mit den Tafeln darüber informiert wird. Kurz bevor man den nördlichen Rand von Goßdorf erreicht hat, stehen auf der rechten Wegseite ein Bauernhof und zwei Häuser. Hinter den Häusern biegt man nach rechts in den Mühlweg ab. Dieser führt auf das Feld hinaus. Auch

wenn es nicht so aussieht, aber nach weniger als 100 Metern biegt der Mühlweg nach links ab. Dieser Feldweg steigt ein leichtes Stückchen an und bald erreicht man auf der rechten Wegseite einen Rastplatz mit sehr schöner Aussicht. Sehr seltsam ist, dass auf dem Wegweiser neben dem Rastplatz kein einziger Pfeil in östliche Richtung (also nach hinten) zeigt. Mindestens ein Pfeil, mit der Aufschrift Briefträgersteig/Schwarzbachtal, müsste in die Richtung zeigen. Genau dahin geht es dann auf dieser Wanderung weiter. Zuerst wandert man auf ein Waldstück zu, biegt aber am Waldrand nach links ab und geht auf einem wunderbar ruhigen Weg immer weiter in Richtung Lohsdorf. Spätestens ab der Aussicht heißt der Feldweg Alte Goßdorfer Straße. Der Weg führt durch ehemaligen Wald, der jetzt wegen der Borkenkäfer gerodet werden musste und ein paar schöne Wiesen bis nach Lohsdorf hinein. Am Ende des Weges



erreicht man die Niederdorfstraße, die wieder mal mit dem gelben Strich  markiert ist. Hier geht es nach rechts, bis hinter dem Landgasthof Zum Schwarzbachtal und vor dem Schmalspurbahngelände der markierte Wanderweg abbiegt. Das Vereinsgelände des Schwarzbach-

bahnvereins erfreut mich immer wieder, da dort Technik zu bestaunen ist, die man heutzutage nur sehr selten sehen kann. Nach ein paar hundert Metern stößt der Wanderweg auf den Schwarzbachtalweg und damit ist dann auch die Runde komplett gewandert.



Aus meiner Sicht ist es eine der schönsten Strecken, die knapp außerhalb des Nationalparks liegt. Hier hat man so ziemlich alles, was eine schöne Tour ausmacht: Ruhe, Felsen, Aussichten und ein besonderer Höhepunkt in Form des Goßdorfer Raubschloss.

www.wandern-saechsische-schweiz.de

Details zur Wanderung „Goßdorfer Gratweg“

Kurzbeschreibung:

Eine Wanderung durch das Schwarzbachtal bis zum Goßdorfer Raubschloß. Von dort über den Gratweg zum Hankehübel bzw. Goßdorf. Auf dem Rückweg geht es durch Lohsdorf.

Streckenbeschreibung in Stichpunkten

Schwarzbachtal - Schmalspurbahntrasse - gelber Strich - Maulberg Tunnel - Goßdorfer Raubschloß - Gratweg - Hankehübel - Hankeweg - Goßdorf - Kirschallee - Alte Goßdorfer Straße - Briefträgersteig - Niederdorf Straße - Schwarzbachbahn - Schwarzbachtal

Bewertung



Diese Wanderung gehört zu meinen Lieblingsrunden und kann nur noch begrenzt verbessert werden.

Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	Wandergebiet:	Hochwassergefahr:
2 Stunden	8,5 Kilometer	Sebnitztal	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

<u>Anreise:</u>				
öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz:	GPS Koordinaten:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Oh wie schön, hier darf man kostenlos parken.	Schwarzbachtal	50.9708011 14.1813196
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):				
Aus Bad Schandau kommend vor der Elbebrücke nach rechts in die Richtung Hohnstein. Die Straße führt durch den Tiefen Grund und gleich hinter der Grundmühle biegt nach rechts eine kleinere Straße in Richtung Waitzdorf, Goßdorf und Lohsdorf ab. Man folgt der Ausschilderung Lohsdorf und in Lohsdorf geht es nach rechts in Richtung Sebnitz weiter. 400 Meter hinter Lohsdorf befindet sich der Parkplatz auf der rechten Straßenseite, gleich am Anfang des Schwarzbachtals.				
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):				Ungefähre Entfernung:
15 Minuten				13 Kilometer

Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):

In Pirna über die neue Elbebrücke (Sachsenbrücke). An der ersten Ausfahrt auf die S167 nach links. Ausgeschildert ist die Bastei. An der abknickenden Vorfahrtsstraße schräg nach links/geradeaus auf die S164 den Berg hoch. Nach 1,1 Kilometern links auf die Lohmener Straße in Richtung Lohmen. Hinter Lohmen weiter auf der S165 in Richtung Bastei und dann weiter nach Rathewalde. Hinter Rathewalde kommt man zu der seltsamen Kreuzung am Hockstein. Es geht weiter die alte Rennstrecke runter und wieder hoch nach Hohnstein. In Hohnstein an der abknickenden Vorfahrtstraße nach links und weiter nach Ehrenberg und Lohsdorf. 400 Meter hinter Lohsdorf befindet sich der Parkplatz am Anfang des Schwarzbachtal auf der rechten Straßenseite.

Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):	Ungefähre Entfernung:
28 Minuten	28 Kilometer
öffentlicher Nahverkehr:	Haltestelle:
Bus	Lohsdorf Ehemaliger Bahnhof

Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	< 1 Kilometer

Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:					
210 Meter					
Maximale Höhe:					
348 Meter					
Minimale Höhe:					
158 Meter	Treppen:	Hühnerleiter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
normaler Auf-/Abstieg:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

<u>Orientierung:</u>		
Karten vor Ort:	<u>empfohlene Karte:</u>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Brand – Hohnstein
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 10.000
	Verlag:	Rolf Böhm Kartographischer Verlag
teilweise fehlend	ISBN:	978-3-910181-06-9
	Auflage:	3. Auflage 2011

<u>Landschaft:</u>						
Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:		Besondere Attraktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:						
Das Goßdorfer Raubschloß ist ein tolle Stelle für Kinder.						

<u>Pausenmöglichkeiten</u>	
Art der besten Pausenmöglichkeit:	Picknickplätze
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Ziemlich am Ende der Runde ist das Landgästehaus Zum Schwarzbachtal.

Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Wanderer

Hundeggeeignet

Ja

Kinderggeeignet

Ja

Besonderheiten